

# Die Zauberformel gegen Pansentrinken

Wie Sie Pansentrinken bei Kälbern erkennen und wie Sie vorbeugen können, erklärt Dr. Martin Kaske vom Kälbergesundheitsdienst.



Foto: zVg

**Dr. Martin Kaske, Vetsuisse-Fakultät Zürich und Kälbergesundheitsdienst.**

**K**älberkrankheiten, Stress, mangelnde Hygiene und ein falsches Tränkemanagement begünstigen Pansentrinken. Bereits in der ersten Lebenswoche des Kalbes kann es dazu kommen. Die Krankheit entsteht durch einen gestörten Haubenrinnenreflex.

Kälber tränken klingt einfacher als es ist. Und so kennen viele Landwirte bei Kälbern in den ersten Lebenswochen das Problem des Pansentrinkens. Aber was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Ausdruck?

Beim neugeborenen Kalb sind alle drei Vormägen (Netzmagen, Pansen, Blättermagen) zwar vorhanden, doch noch klein und unterentwickelt. Der Labmagen ist hingegen bereits gross und voll funktionstüchtig. Trinkt das Kalb, kommt es aufgrund bestimmter Reize zu einer reflexartigen Aktivierung von Muskelsträngen in den Lippen, die die Haubenrinne bilden; die Haubenrinne wird umgangssprachlich auch Schlundrinne genannt. Der Schluss der Haubenrinne lässt eine Kurzschlussverbindung zwischen

Speiseröhre und Labmagen entstehen, so dass die Milch unter Umgehung des Pansens direkt in den Labmagen gelangt.

## Unterschiedliche Anzeichen

Verschiedene Faktoren können den Haubenrinnenreflex negativ beeinflussen. Kälberkrankheiten, wie Durchfall, Lungen-, Ohren- oder Nabelentzündungen, führen nicht nur dazu, dass die Kälber schwach und appetitlos werden. Bei vielen erkrankten Kälbern ist zusätzlich der Haubenrinnenreflex gestört. Entsprechend verschliesst sich die Haubenrinne zu wenig oder öffnet sich zu früh.

Die geschluckte Milch gelangt dann in den Pansen. Dort entwickelt sich eine Fehlgärung. Dabei spielt die Laktose in der Milch eine zentrale Rolle. Sie wird zu kurzkettenigen Fettsäuren und Laktat (Milchsäure) abgebaut. Dadurch wird der Panseninhalt sauer (pH-Wert unter 6). Die empfindliche Pansenschleimhaut reagiert mit einer Entzündung. Diese ist sehr schmerz-

haft und hemmt zudem den Haubenrinnenreflex. Der Teufelskreis ist eröffnet.

Die Symptome von Pansentrinkern sind vielfältig und von der Grunderkrankung abhängig. Pansentrinken führt nur in seltenen Fällen zum Festliegen der Kälber. Recht typische Anzeichen sind eher wechselnde Sauglust und ein gering- bis mittelgradig gestörtes Allgemeinbefinden. Vielfach haben die Tiere ein struppiges, rauhes Haarkleid und vor allem im Bereich des Kreuzbeines lassen sich Haare büschelweise rausziehen. Der Kot der betroffenen Tiere ist grau und lehmartig (sogenannte «Kittscheisser»).

Manche Tiere knirschen mit den Zähnen und stehen mit gekrümmtem Rücken da. Diese Anzeichen deuten auf Bauchschmerzen hin. Versetzt man den linken Bauchraum mit der Hand in Schwingung, sind plätschernde Geräusche zu hören, die auf die Flüssigkeit im Pansen hinweisen. Der Tierarzt kann den Panseninhalt mit einer Sonde abhebern. Die entnommene Flüssigkeit hat dann typischerweise einen säuerlichen Geruch und eine milchige Farbe. Für die Tiere ist der Vorgang jedoch sehr unangenehm und stressig.

## Es kommt aufs Tränken an

Gibt es auf einem Betrieb gehäuft Pansentrinker, sollten Sie Ihr Tränke- und Haltungsmanagement überdenken. Wichtig ist zunächst, dass Sie Ihre Kälber nach der «3 R-Regel» tränken. Diese steht für Ruhe, Regelmässigkeit und Reinlichkeit. Ein gelassener, liebevoller Umgang wirkt auf die Kälber beruhigend und beugt unnötigem Stress vor. Belastend auf die Kälber wirken zudem lange Transporte, Umstallung, Enthornung und Futterumstellungen.

Auch die Tränkemenge ist wichtig: Erhalten die Jungtiere in regelmässigen Abständen ausreichend Milch an-



Foto: Heil

Kälber, die in regelmässigen Abständen Milch angeboten bekommen, trinken langsamer und neigen seltener zum Pansentrinken.





Foto: Pein

**Pansentrinker haben ein struppiges, raues Haarkleid. Im Bereich des Kreuzbeines lassen sich die Haare büschelweise rausziehen.**

geboden, trinken sie langsamer. Das fördert die Speichelbildung sowie den Schluss der Haubenrinne. Kälber hingegen, die nur wenig Milch angeboten bekommen (2–3 l pro Mahlzeit), trinken schneller und neigen eher zum Pansentrinken. Auch die Sauberkeit spielt eine Rolle: So sollte die Milch möglichst aus einem ausgewaschenen Eimer angeboten werden und der Stall sauber und ausreichend eingestreut sein. Auf diese Weise reduziert sich der Keimdruck auf die Jungtiere.

Der Labmagen des neugeborenen Kalbes hat zwar nur ein relativ geringes Fassungsvermögen von lediglich etwa zwei Litern. Trotzdem ist es unproblematisch, dem Kalb grössere Einzelportionen zu vertränken. Es fließt zwar teilweise Milch zurück in den Pansen, jedoch treten die typischen klinischen Symptome des Pansentrin-

kens nicht auf. Der leicht säuerliche Panseninhalt wird in diesen Fällen innert weniger Stunden an den Labmagen weitergegeben.

Wichtig ist aber, dass das Kalb vom ersten Tag an grössere Gaben gewöhnt ist. Bei Aufzuchtältern hat sich die «ad libitum»-Tränke bewährt. Bietet der Landwirt den Tieren Milch zur freien Aufnahme an, trinken sie im Schnitt bereits in der zweiten Lebenswoche zehn Liter am Tag. Die Kälber erfreuen sich dabei bester Gesundheit und haben Tageszunahmen von 700–1000 Gramm.

### **Möglichst keine Sonden verwenden**

Hingegen führt die Eingabe von Milch per Sonde beziehungsweise Drencher zu erzwungenem Pansentrinken. Die Schlundrinne kann

sich nicht schliessen, weil die notwendigen Reize aus dem Rachenraum ausbleiben. Dasselbe gilt, wenn der Landwirt einem appetitlosen Kalb die Milch mit der Flasche einflösst. Haben die Kälber keinen Hunger, sollten sie möglichst regelmässig kleine Mengen an Milch erhalten. Reagiert der Tierhalter hingegen mit einer Zwangstränke, besteht die Gefahr, dass sich als Folge eine Pansenazidose und später eventuell sogar eine Übersäuerung des Blutes entwickelt.

Trotzdem gibt es eine Situation, in der es vorteilhaft ist, ein Kalb zum Trinken zu zwingen: Verweigert ein Neugeborenes die Kolostrumaufnahme oder ist kein Saugreflex vorhanden, sollte die Biestmilch mittels Sonde eingegeben werden, um die Versorgung des Kalbes mit den lebensnotwendigen Abwehrstoffen (Immunglobuline) zu gewährleisten.



Es ist möglich, den Panseninhalt mit einer Sonde abzuhebern.



Foto: top agrar

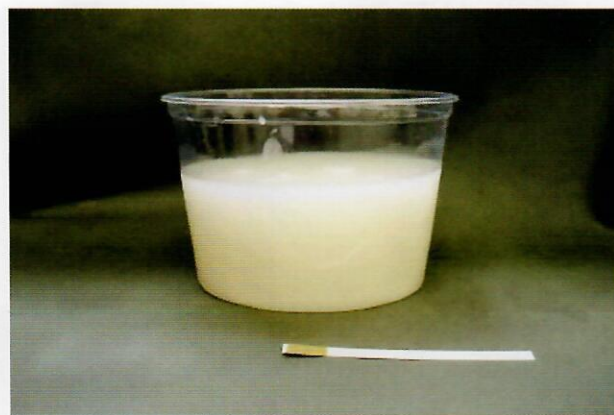


Foto: Kaske

Der vergorene Panseninhalt hat einen säuerlichen Geruch und eine milchige Farbe.

Die Symptome sind vielseitig. Manche Tiere stehen mit gekrümmtem Rücken da.



Foto: Kaske

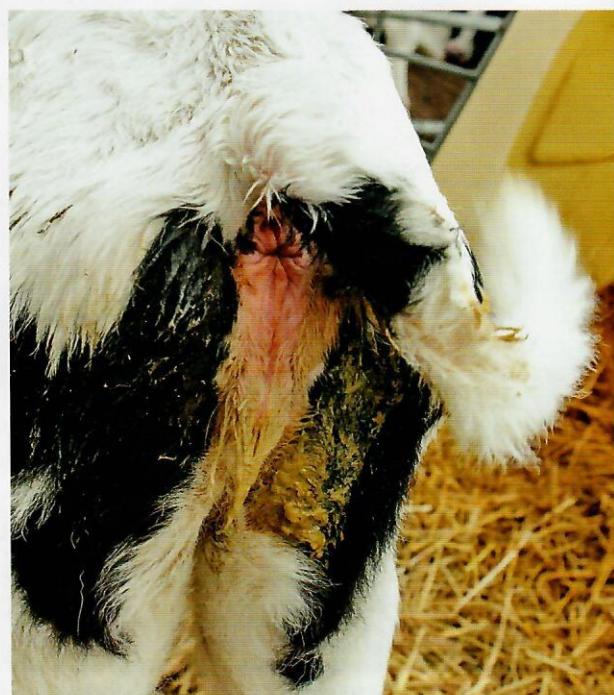


Foto: Pein

Meistens leiden Pansenrinker unter einer anderen Grunderkrankung.

### Natürliches Verhalten beachten

Erkennt der Landwirt die Krankheit früh genug, reicht es meist, den Pansen zu spülen und die Grundkrankheit zu beheben. Eine Infusion kann helfen, dass die Kälber mit den nötigen Stoffen, wie beispielsweise Elektrolyten, versorgt sind. Es hat sich zudem als sinnvoll erwiesen, die Milch für 24 Stunden zu entziehen. Danach wird das Kalb langsam und in regelmässigen Abständen wieder ange-tränkt.

Zur Entlastung des Verdauungstraktes sollten kleine Portionen in kurzen Intervallen angeboten werden (über den Tag verteilt vier bis sechs Rationen à ein Liter). Die Tränkemethode sollte dem natürlichen Verhalten der

Tiere so gut wie möglich entsprechen. Deshalb sollte es die körperwarme Milch stehend und mit gestreckter Kopfhaltung trinken. Der Nuckel weist idealerweise einen hohen Saugwiderstand auf – je mehr das Kalb beim Trinken «arbeiten» muss, desto eher schliesst sich die Haubenrinne. Es empfiehlt sich weiterhin, Pansenrinkern bestes schmackhaftes Heu und gutes Kälberfutter anzubieten, um sie so früh wie möglich abtränken zu können.

### Fazit

- Die «3 R-Regel» steht für Ruhe, Regelmässigkeit und Reinlichkeit. Sie ist beim Kälbertränken sehr wichtig.
- Beim Kalb ist nur der Labmagen voll funktionstüchtig. Die Haubenrinne

sorgt dafür, dass die Milch direkt in den Labmagen gelangt und die drei Vormägen umgangen werden.

■ Die meisten Pansenrinker leiden unter einer anderen Grunderkrankung. Sobald der Landwirt diese adäquat behandelt, verschwindet auch das Pansenrinken wieder.

■ Beim Eingeben von Milch mittels Sonde schliesst sich die Haubenrinne nicht – man provoziert so Verdauungsstörungen! Bei neugeborenen Kälbern mit Trinkschwäche ist die Verabreichung von Kolostrum mittels Drencher dennoch empfehlenswert.

■ Pansenrinken wird verhindert, wenn Kälber die Milch über Nuckel mit hohem Saugwiderstand aufnehmen – das Trinken aus einem offenen Eimer hingegen ist abzulehnen.

Nadine Maier